

Frau  
Abgeordnete des Tiroler Landtages  
Dipl.-Päd. Maria Zwölfer  
über den  
Präsidenten des Tiroler Landtages  
Herrn DDr. Herwig van Staa

Landtagsdirektion  
Eingelangt am  
21. JUNI 2017

Telefon 0512/508-2060  
Fax 0512/508-2065  
buero.lr.palfrader@tirol.gv.at

DVR:0059463

**Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dipl.-Päd. Maria Zwölfer betreffend „Schulische Betreuung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Tirols Pflichtschulen“**

Geschäftszahl 178/17 (LT-Direktion)

Innsbruck, 21.06.2017

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete!

Sie haben an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „**Schulische Betreuung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Tirols Pflichtschulen**“ gestellt.

Ich erlaube mir, Ihre Fragen wie folgt zu beantworten:

1) *Wie viele SchülerInnen werden derzeit in Tirol an Sonderschulen unterrichtet?*

Im laufenden Schuljahr (Stichtag 1.10.2016) besuchen 1.067 Kinder eine Sonderschule.

2) *Wie viele SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nehmen an einem inklusiven Unterricht an Regelschulen teil?*

Im laufenden Schuljahr (Stichtag 1.10.2016) besuchen in Tirol 1.085 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine Volksschule, Neue Mittelschule oder Polytechnische Schule.

3) *Wie viele Assistenzkräfte sind derzeit in Tirol im Einsatz?*

4) *Welchen Ausbildungsstand haben diese Assistenzkräfte?*

Ihre Fragen lassen offen, welche „Assistenzkräfte“ gemeint sind. Sollten Schül\*innen und Schulassistenten („Schulhelfer“) gemeint sein, so ist Landesrätin Dr. Christine Baur zuständig

5) *Wie viele Sonderschullehrer sind derzeit in Tirol beschäftigt?*

Ihre Frage ist unklar formuliert (nur männliche Personen mit Sonderschullehramt?). An Tiroler Sonderschulen unterrichten im Schuljahr 2016/17 442 Lehrpersonen (Köpfe).

6) *Wie viele Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden derzeit in Tirol von Lehrern ohne Sonderschulbildung unterrichtet?*

Diese Frage kann nicht beantwortet werden, da diese Verknüpfung in den Schuldatenbanken nicht ausgewertet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Beate Palfrader

Landesrätin für Bildung, Familie und Kultur